

Wilhelmshaven

25.07.2017

Indienststellung der neuen Fregatte verschoben

Die Indienststellung der "Baden-Württemberg" war mal für den 28. Juli angedacht. Doch noch kann der Bund das neue Schiff nicht übernehmen.



Die Fregatte "Baden-Württemberg", hier noch an ihrem Liegeplatz im Stützpunkt, hat Wilhelmshaven gestern verlassen und ist auf dem Weg in die Ostsee. WZ-Foto: Halama

Von Michael Halama

Wilhelmshaven/Koblenz - Die Flotte muss weiter auf den Zulauf der ersten Fregatte Klasse F 125 warten. Denn es wird am Freitag keine Indienststellungsfeier des Typschiffs „Baden-Württemberg“ geben.

Die war mal für den 28. Juli geplant. Einladungen waren allerdings nie verschickt worden. Denn eine Indienststellung ist abhängig von einer rechtzeitigen Ablieferung des Schiffes durch die Industrie. Und es läuft letztlich noch nicht überall „rund“ an Bord; eine der „Baustellen“ ist das Einsatzsystem (siehe Infokasten).

Dabei sollte längst alles gut sein. Doch der verhaltene Optimismus des für die Beschaffung der vier Einheiten der F 125 zuständigen Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) in Koblenz vom März hat sich nicht bestätigt. Seinerzeit äußerte sich die Dienststelle aber nicht zu möglichen Problemen bei den Tests und Auswirkungen auf die Übernahme durch die Marine.

Auf Anfrage der WZ teilte ein Sprecher jetzt mit: „Aktuell laufen die Vorbereitungen zum ‚Funktionsnachweis See Einsatzsystem‘. Der Beginn des Funktionsnachweises ist für Ende August 2017 geplant.“ Das wird in der Ostsee ablaufen, die Fregatte wird zwischendurch in Kiel festmachen. Gestern hat die „Baden-Württemberg“ mit der Besatzung „Alpha“ an Bord ihren künftigen Heimathafen Wilhelmshaven für die nächsten Wochen verlassen.

Wilhelmshaven

28.07.2017

Segelschulschiff "Mircea" zu Gast am Bontekai

Die "Mircea" wird am kommenden Mittwoch um 10 Uhr am Bontekai erwartet. Geplant ist auch ein "Open Ship" für die Wilhelmshavener und ihre Gäste.



Das rumänische Segelschulschiff "Mircea" (hier ein Archivbild vor Istanbul) wurde 1938 bei Blohm+Voss für die rumänische Marine gebaut. Nach dem zweiten Weltkrieg war die "Mircea" kurzfristig von der Sowjetunion übernommen worden. 1966 wurde sie auf ihrer Bauwerft in Hamburg generalüberholt. In den Abmessungen ist sie identisch mit der "Gorch Fock" (I): Die Bark ist 74 Meter lang und verfügt über eine Segelfläche von 1748 Quadratmeter. Foto: Behling/p

Von Michael Halama

Wilhelmshaven - Das rumänische Segelschulschiff „Mircea“ nimmt zum ersten Mal Kurs auf Wilhelmshaven und wird am Mittwoch, 2. August, am Bontekai festmachen. Hier werden dann 50 Offizieranwärter (OA) der Deutschen Marine an Bord der Bark gehen und nach einer Segelvorausbildung gemeinsam mit rund 50 OA aus Rumänien, Bulgarien und China am 11.

August um 10 Uhr zur Ausbildungsfahrt in See stechen.

Das Segelschulschiff der Deutschen Marine, die „Gorch Fock“, befindet sich seit geraumer Zeit in einer Generalüberholung, die voraussichtlich noch bis 2018 dauern wird. Übergangsweise kann die Marine jetzt auf die Kooperation mit Rumänien setzen.

Die Besatzung der „Mircea“ lädt am nächsten Wochenende zum „Open Ship“ an Bord ein. Die Stelling (Gangway) ist am Sonnabend, 5. August, von 17 bis 20 Uhr, und am Sonntag, 6. August, von 10 bis 13 Uhr, für Besucher freigegeben.

Wilhelmshaven

28.07.2017

Bund mietet Wohnungen an: Altbau-Charme für junge Soldaten

Weil der Unterkuftsbedarf innerhalb der Wilhelmshavener Kasernen nicht gedeckt werden kann, hat der Bund Wohnungen angemietet. Über 200 Soldaten finden hier Platz.



Die Zimmer sind von unterschiedlicher Größe, aber durchweg hell und freundlich. Ausgestattet wurden sie mit Bundeswehr-Möbeln - das ist wie in der Kaserne. WZ-Foto: Halama

Von Michael Halama

Wilhelmshaven - Noch steht es leer, das schmucke Haus an der Weserstraße, Ecke Kurze Straße. Der Altbau wurde vom Eigentümer komplett saniert und alles auf einen zeitgemäßen Stand gebracht.

Anzeige

Dabei blieb der historische Charme wichtiger Elemente - und damit des Gebäudes - erhalten. Von beiden Straßen führt eine Tür zu den zehn Wohnungen in dem jeweiligen Gebäudeteil.

„Dieses Haus mit seinen 20 Wohnungen hat der Bund ebenso angemietet wie weitere Wohnungen im Stadtnorden, um jungen Soldaten eine Unterkunft anbieten zu können“, sagt Marko Schaub, der zuständige Objektmanager beim Bundeswehr-Dienstleistungszentrum (BwDLZ) Wilhelmshaven. In diesem Haus in der Südstadt sind Zweier- und Dreier-Wohngemeinschaften vorgesehen.

Bezahlen müssen die oben genannten Soldaten nicht dafür, denn der Bund muss ihnen eine kostenfreie Unterkunft stellen. Der Platz in den Kasernen-Stuben ist jedoch noch knapper geworden. Denn die Koje an Bord wurde vom Dienstherrn einseitig aufgekündigt, solange das Schiff im Heimathafen liegt.